

Hier steht Apoll - und Dionysos dort!

Autor(en): **Brenner, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **31 (1963)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567568>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hier steht Apoll - und Dionysos dort!

Hier steht Apoll — und Dionysos dort!
Jeder vor seinem Himmel: für sich —
Und vom blanken Licht wie gehämmert
um eines jeden Gestalt die Kontur —

Aber zwischen beiden, da drunten
auf der Erde — und wollte mans messen,
ihrem Abstand genau inmitten:
dort wo der Strahl von Apollos Auge
mit dem vom Aug des Dionysos trifft sich,
schneidet; dort in dem winzigen Punkt —

Auf einem Stein besonnten Granits
über dem Hang, wo der Ginster blüht,
liegt — hellen Blicks — ein arkadischer Hirt;
und sieht Apoll, und erkennt ihn mit Andacht,
erkennt den Dionysos auch, schelmisch blinzeln —

Und vor des Hirten vertraulichem Anschauen
dreht sich jede der beiden Figuren
vorm Himmel um etwas der andern zu —
«Wen schaut der drunten noch an, ausser mir?»

Ins Schmelzen geraten, ins Fliessen, die strengen
Konturen um eines jeden Gestalt;
nicht Gegner mehr, Freunde: so grüsst den Apoll nun
Dionysos — und Apoll grüsst zurück!

Und aufsteht der schöne Hirt vom besonnten
Granitstein; leicht schreitet hinab er den Hang,
talwärts; schon naht auch der Abend; im Tal sind
blau und voll und zeitig die Trauben;
es pflückt sich eine der Schöne, und strotzend
liegt sie auf der bräunlichen Hand:
des Dionysos Traube!

Und fragend
blickt der selbst zu Apollon hin —
Doch der nickt nur und lächelt Gewährung — —

Heinz Brenner

Aus dem neuen Gedichtband «Arietta». Verlag Die Brigg Augsburg.

Aufnahme: Jim, Zürich